

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2004-2005)

Heft: 87

Register: Notfall-Liste für Haushalte mit einem demenzkranken Menschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Notfall-Liste für Haushalte mit einem demenzkranken Menschen

Die Notfall-Liste wurde in einer Angehörigen-Gruppe der Memory Klinik Entlisberg erarbeitet. Beachten Sie, dass die Informationen der Notfall-Liste immer wieder angepasst werden müssen. Eine alte Notfall-Liste nützt wenig.

Überlegen Sie sich, bei wem das zu betreuende Familienmitglied bei einem plötzlichen Notfall gut aufgehoben wäre. Besprechen Sie das mit dieser Person. Informieren Sie die in einem Notfall zu kontaktierende Person (Personen) über Ihre Notfall-Liste. Zeigen Sie ihr, wo diese Liste hängt (z.B. beim Telefon, an Eingangstüre etc.).

Denken Sie daran, dass sich das Familienmitglied mit Demenz zuhause am wohlsten fühlt. Darum ist es am idealsten, wenn z.B. die Cousine oder der Enkel für ein paar Nächte bei der zu betreuenden Person übernachtet. Sollten Sie weder auf Angehörige, noch Freunde oder Nachbarn zählen können, besprechen Sie die Situation mit Ihrer Hausärztin, Ihrem Hausarzt. Fügen Sie der Notfall-Liste eine Liste über die Vorgehensweise an, in welcher Reihenfolge was zu tun ist, wenn Hausärztin oder Hausarzt nicht erreichbar sind (detailliert!).

Bei der Schweiz. Alzheimervereinigung können Sie zusätzlich eine Pflegeplanung beziehen. Das Instrument hilft Ihnen, den Krankheitsverlauf zu dokumentieren und gleichzeitig bei notwendig werdender Fremdbetreuung dem Familienmitglied mit Demenz möglichst viel an Kontinuität zu gewährleisten (Schweiz. Alzheimervereinigung in Yverdon, Tel. 024 426 20 00).

Notfall-Liste

Telefonnummern und Adressen

Vorbereitungen

Hausarzt Praxis und privat

Notfallnummer: 044 269 69 69

SOS Ärzte: 044 360 44 44

Sanität Notruf: 144

nächstes Spital

Sozialarbeiter/in (z.B. für Temporäraufenthalt)

Tochter, Sohn

Freunde

Nachbar/in

Bei Veränderungen der Situation (z.B. bei Temporärplatzierung) zu informieren	Besuchsdienst Fahrdienst Mahlzeitendienst Spitex Tageszentrum
Medikamente der Person mit Demenz	Name, Dosis, Zeitpunkt der Gabe Wo zu finden? (in Dose, in Küche etc.) Wie einnehmen? (mit oder ohne Flüssigkeit? vor dem Essen? etc.)
Allergien, Unverträglichkeiten Ernährung	gegenüber Medikamenten bezüglich Nahrungsmitteln etc. Besonderheiten (Vorlieben, Abneigungen, Diät) Übliche Trinkmenge Hinweise bezüglich Alkohol
Tagesablauf der Person mit Demenz	Aufstehen (alleine? welche Hilfe?) Frühstück (was? wo?) Waschen/Baden (alleine? Erinnerung? Hilfe?) Ankleiden (alleine? parat legen? Hilfe?) Toilette (alleine? Toilettentraining? Hilfe?)
Inkontinenz	Urin- / Stuhlinkontinenz? Massnahmen? Wo findet sich Inkontinenzmaterial? Woran muss man beim Betten denken?
Vorlieben	Welche Unternehmungen/Beschäftigungen machen Freude? Gibt es eine Lieblingsmusik? Worüber wird gerne gesprochen? etc.
Abneigungen	Welche Beschäftigungen und/oder Aktivitäten sind zu vermeiden? Welche Verhaltensweisen der betreuenden Person wirken kontraproduktiv?
Besondere Angewohnheiten	Art und Massnahmen
Mögliches Alleinbleiben	So lange kann die Person mit Demenz üblicherweise allein bleiben.
Schlafgewohnheiten	gewohnte Zeit des Zubettgehens Siesta (wo? wie lange? etc.) nächtliche Unruhe (bewährte Massnahmen)
ausgestellt am	